

Anleitung
zur Kenntnis und Behandlung des

Repetiergewehres

Modell 1869

Beschluss des eidgenössischen Militär-
departements vom 6. September 1869

Die technische Entwicklungsgeschichte des Repetiergewehres wurde, zusammen mit der dazugehörigen Munition, dem Wafenzubehör, den schriftlichen und bildlichen Quellen, umfassend dargestellt in Band 3 der Buchreihe «Bewaffnung und Ausrüstung der Schweizer Armee seit 1817»: **Handfeuerwaffen System Vetterli**, Verlag Stocker-Schmid, Dietikon-Zürich.

Nachdrucke der Anleitungen und technischen Reglemente für Ordonnanzwaffen der Schweizer Armee veröffentlicht mit Bewilligung der Eidg. Militärbibliothek Bern, Abt. Historischer Dienst.

Heft 12

Repetiergewehr

Modell 1869

Herausgeber: Kurt Sallaz, Grenchen

ISBN 3 7276 7037 1

Alle Rechte vorbehalten

© by Verlag Stocker-Schmid AG

CH-8953 Dietikon-Zürich, 1980

Nachdrucke, Übersetzungen, fotografische Vervielfältigungen sind, auch auszugsweise, verboten.

Reproduktion und Druck: Offsetdruck Kramer, Spreitenbach
Printed in Switzerland

Anleitung

zur

Kenntniss und Behandlung

des

Repetirgewehrs.

Modell 1869.

(Beschluss des eidg. Militärdepartements vom 6. Sept. 1869.)

Anleitung
zur Kenntniss und Behandlung
des Repetirgewehrs

Modell 1869.

(Beschluss des eidgenössischen Militärdepartements
vom 6. September 1869).

**I. Haupttheile des Repetir-
Gewehrs.**

1. Der Lauf,
2. Der Verschlusskasten mit Abzugsvorrichtung,
3. Der Verschluss mit Schlag- und Ausziehvorrichtung,
4. Die Vorrichtung zum Zuführen der Patrone,
5. Der Schaft mit Patronenmagazin,
6. Die Garnituren,
7. Der Putzstock,
8. Das Bajonnet.

II. Benennung der einzelnen Theile der Waffe.

Der Lauf.

Die Bohrung vom Kaliber 10,35 Millimeter, mit vier gewundenen, von links nach rechts laufenden Zügen etwas breiter als die Felder und von gleichmässiger Tiefe;

das Patronenlager, zur Aufnahme der Patrone;

das Schraubengewinde, zum Einschrauben des Laufs in den Verschlusskasten, mit Ausschnitt für den Auszieherhaken;

die beiden Gaskanäle;

das Absehen, in den Lauf eingeschleift und durch die Absehenfusschraube befestigt;

der Absehenfuss (Kästchen) mit Eintheilung auf den beiden Kanten;

die Absehenbaken, welche mit dem Fuss ein Ganzes bilden, enthalten auf ihrem Rand die Striche für die Stellung des Absehenblattes nach den verschiedenen Distanzen.

das Absehenblatt, mit Visireinschnitt;

die zwei Federn;

die Absehenblattschraube;

die Absehenfusschraube;

der Bajonnethaft mit Korn.

Der Verschlusskasten mit Abzugsvorrichtung

mit oberer und unterer Schiene, in der obern die Bahn für den Schlagstiftflügel und die Öffnung für die Stange und die Kreuzschraube; in der untern die Öffnungen für den Abzug, den Bügelhaken und die zwei Schrauben.

Schrauben: die Kreuzschraube, die untere Schienenschraube (Holzschraube).

Die Abzugsvorrichtung, bestehend aus dem eigentlichen Abzug mit zwei Stiften; der Stange; der Stangenfeder, mit Schraube.

Der Verschluss mit Schlag- und Ausziehvorrichtung.

1. Der Verschlusscylinder, dessen vordere Fläche das Patronenlager verschliesst, durchbrochen zur Aufnahme der Schlaggabel, durchbohrt zum Einschieben des Schlagstiftes, hinten gespalten für die Bewegung der Flügel. Am vordern Theil zu beiden Seiten abgeflacht um den Zuschieber durchzulassen, oben die Nuth für den Auszieher, unten diejenige für den kurzen Arm des Kniehebels. In der Mitte der Ansatz für die Nuss mit der Spiralfäche und am hintern Ende das Gewinde für die Mutter;
2. der Auszieher greift beim Vorwärtsstossen des Verschlusscylinders über den Rand der Patrone und reisst beim Zurückziehen nach

- dem Schuss die leere Hülse heraus, der hintere Theil dient als Stellfeder zum Festhalten der Nuss bei geöffnetem Verschluss. An der Mitte des Ausziehers befindet sich ein Haken, der um einen im Cylinder vernieteten Stift greift und den Auswerfer in der Nuth festhält;
3. die Nuss mit zwei Nasen, der Spiralfläche am vordern und zwei schiefen Flächen am hintern Ende. An der Nuss der Hebel zum Spannen der Schlagfeder und zum Oeffnen und Schliessen des Verschlusses; in der cylindrischen Höhlung der Nuss befindet sich eine Nuth, welche auf die Stellfeder (Auszieher) passt;
 4. die Schlaggabel, durch den Schlagstift in Bewegung gesetzt, entzündet mittelst ihrer zwei Spitzen die Patrone;
 5. der Schlagstift, mit zwei vorn abgeschrägten Flügeln. Durch die Drehung der Nuss und des dadurch bewirkten Zurückschiebens der Schlagstiftflügel wird die Schlagfeder gespannt und festgehalten; am untern Flügel die Spannrast und die Ruhrast. Als Spannrast dient die vordere Fläche des Flügels, welche, wenn die Feder gespannt ist, hinter die Stange zu stehen kommt; als Ruhrast dient der Einschnitt am untern Flügel;
 6. die Schlagfeder, wird durch die Drehung der Nuss mittelst des Hebels gespannt und ertheilt beim Abdrücken dem Schlagstift und der Schlaggabel die zum Entzünden der Patrone erforderliche Kraft;

7. das Schlagfeder-Gehäuse, bedeckt die Feder und bewahrt sie vor äussern Einflüssen;
8. die Mutter, hält die Schlagfeder und ihr Gehäuse an dem Cylinder fest;
9. der Keil mit Stift begränzt die Rückwärtsbewegung des Cylinders, verhindert das Herausfallen desselben und drückt, nachdem der Verschlusscylinder eingeschoben ist, den hintern Theil des Ausziehers (Stellfeder) aus der Nuth der Nuss, so dass diese nun gedreht werden kann;
10. der Verschlussdeckel, wird zur Vermeidung des Eindringens von Staub und dergleichen über die Oeffnung des Kastens geschoben;
11. der Kastenschliesser, auf der rechten Seite des Verschlusskastens, dient mit seinem hintern Ende zum Zuschliessen der Ladeöffnung, mit dem vordern Ende greift er in den Kopf der Schaftfeder, um die willkürliche Trennung des Vorderschaftes zu verhindern;
12. der Magazinschliesser, auf der linken Seite des Kastens; in seiner obern Stellung schliesst er das Magazin, herabgedrückt öffnet er es; die beiden Stellungen sind durch Striche bezeichnet;

Die Vorrichtung zur Zuführung der Patrone.

Der Zuschieber, oben verengt zum Auswerfen der Hülsen, rechts der Ausschnitt zum Ein-

legen der Patronen, links das Lager für den langen Arm des Kniehebels;
 der Kniehebel, am Bügelfuss angeschraubt, befestigt an dem Abzugbügel;
 die Hebefeder, befestigt an dem Abzugbügel;
 der Abzugbügel;
 Schrauben: die Bügelschraube, die Kniehebelschraube.

Der Schaft mit dem Patronenmagazin,

zweitheilig.

a. Der Vorderschaft,

mit Laufnuth, Putzstocknuth und Bohrung für das Magazin;
 das Magazinrohr zur Aufnahme von höchstens 11 Patronen, unten am Magazinrohr die Putzstockmutter;
 die Magazinfeder mit Hut, schiebt die Patronen von vorn her in den Patronenzuschieber;
 das Mundstück unten im Rohr eingeschraubt verhindert das zu weite Heraustreten des Hutes.

b. Der Kolben

mit den Einschnitten für die Abzugvorrichtung, die beiden Schienen des Verschlusskastens, die Kreuzschraube, die Holzschraube, den untern Riemenbügel und die Kolbenkappe.

Die Garnituren.

Die drei Bänder zum Befestigen des Vorder-schaftes am Lauf:
 das obere Band mit Schlaufe für den Putzstock und Feder;
 das mittlere Band mit Riemenbügel, Schraube und Feder;
 das untere Band mit Schraube;
 die Schaftfeder zum Festhalten des Vorderschaftes am Verschlusskasten;
 der untere Riemenbügel mit Fuss und zwei Holzschrauben;
 die Kolbenkappe mit zwei Holzschrauben.

Der Putzstock.

Im Kopf ein Einschnitt, am dünnen Ende das Gewind zum Anschrauben der Wischer. Er dient sowohl zum Reinigen des Laufes als zum Ausstossen von Patronenhülsen.

Das Bajonnet.

Die Klinge;
 die Hülse;
 der Arm;
 der Ring mit Schraube.

III. Zubehörden.

1. Der Schraubenzieher;
2. Der Wischkolben
3. Der Borstenwischer } werden an das untere
 } Ende des Putzstockes
 } geschraubt und dienen zum Reinigen
 } des Gewehres;
4. Der Gewehrriemen.

IV. Zerlegen und Zusammen- setzen des Repetirgewehrs.

A. Zerlegen.

Das Zerlegen geschieht in nachbezeichneter Reihenfolge und Weise:

1. Das Bajonnet abnehmen.
2. Den Putzstock losschrauben; herausziehen.
3. Den Verschlusscylinder halb zurückziehen, das Gewehr unter den linken Arm nehmen, den Verschlusskasten auf die linke Hand, so dass der Kopf der Bügelschraube nach oben steht. Losschrauben der Bügelschraube, gleichzeitig den Bügel vorn mit den Fingern der linken Hand gegen den Kasten drücken. Wegnehmen der Bügelschraube und des Magazinschliessers.
4. Wegnehmen des Abzugbügels und des Zuschiebers. Zu diesem Behufe soll letzterer nach unten geschoben sein und dann mit dem Bügel, der über dem Abzug gefasst wird, in der Weise aus seiner Lage gehoben werden,

dass der Bügel vom Haken aus eine kreisförmige Bewegung macht.

5. Vorschieben des Verschlussdekels und Ausstossen des Keils von der rechten Seite her, bis an den Stift; Herausziehen des Verschlusscylinders.

6. Die Zerlegung des Verschlusses geschieht in folgender Weise:

a. Losspannen der Schlagfeder. Der Cylinder wird in die rechte Hand genommen, mit dem Daumen die Stelfeder eingedrückt, mit der linken Hand der Hebel gehalten und die Feder langsam in die Ruh gesetzt.

b. Abschrauben der Cylindermutter.

c. Wegnehmen des Federgehäuses, der Feder, des Schlagstiftes, der Schlaggabel und der Nuss.

d. Wegnehmen des Ausziehers. Derselbe wird ohne Instrument rückwärts gestossen bis der Haken vorn an der Verschlussfläche anliegt, dann am hintern Ende erfasst und herausgenommen.

7. Den Vorderschaft wegnehmen. Dies soll nur dann geschehen, wenn die Magazinfeder nicht richtig spielt. Bei Wegnahme des Vorder-schaftes und des Magazinrohres werden die einzelnen Theile in folgender Weise losgetrennt: den Gewehrriemen losmachen; das obere Band durch Niederdrücken der Bandfeder und ohne das Korn zu beschädigen;

das mittlere Band durch Loslassen der Bandschraube und Niederdrücken der Bandfeder;
das untere Band durch Loslassen der Bandschraube;

Losschrauben des Kastenschliessers;

Eindrücken der Schaftfeder durch Aufsetzen des Schraubenziehers in den Einschnitt; das Gewehr wird hiefür mit der Mündung auf die Fussspitze oder auf Holz aufgestellt, der Schraubenzieher mit der rechten, der Vorderschaft mit der linken Hand gehalten;

Wegnahme des Vorderschaftes, indem derselbe längs des Laufes nach vornen geschoben wird. Der Vorderschaft ist nicht etwa vorn vom Lauf loszutrennen, wie beim umgeänderten Gewehr, weil sonst dadurch das Magazinrohr bei der Putzstockmutter eingedrückt würde;

Das Magazinrohr darf nicht aus dem Schaft herausgezogen werden. Zur Herausnahme der Magazinfeder wird das Mundstück abgeschraubt und die Feder mit dem Hut losgelassen und herausgezogen;

Die Bandfedern und die Schaftfeder dürfen nicht vom Holz losgetrennt werden.

8. Den Kolben wegnehmen. Es ist diess nur dann nöthig, wenn die Stange nicht mehr spielt und geschieht durch

Losschrauben der Holzschraube und der Kreuzschraube;

Herausziehen des Kolbens in der Richtung der beiden Schienen;

Kolbenkappe und Riemenbügel dürfen nicht vom Holz losgetrennt werden.

9. Das Losschrauben des Laufes darf nur durch einen damit vertrauten Arbeiter mit passendem Werkzeug geschehen.

B. Zusammensetzen.

Das Zusammensetzen des Gewehres geschieht in der umgekehrten Ordnung des Zerlegens.

Der Vorderschaft muss in der Richtung des Laufes in den Kasten geschoben werden.

Die Bänder sind so aufzusetzen, dass die Schraubenköpfe auf die Seite des Bügelschraubenkopfes kommen und dass sie vermittelt Anziehens der Schrauben fest am Schaft anliegen.

Beim Einlegen des Ausziehers ist darauf zu achten, dass der Haken vorn nicht etwa auf den Cylinder zu liegen kommt, sondern wieder an der Verschlussfläche anliegt; er wird sodann durch leichtes Rückwärtsschieben in die richtige Lage gebracht.

Beim Zusammensetzen des Verschlusses ist der Cylinder nach vornen gesenkt zu halten.

Vor Einschieben des Schlagstiftes soll die Gabel am richtigen Ort und die Nuss so gestellt sein, dass die Flügel in die tiefste Stelle der schiefen Flächen zu stehen kommen; die Mutter ist fest anzuziehen.

Nach dem Zusammensetzen des Verschlusses ist dieser wieder zur Hälfte in den Kasten zu stecken und der Keil an Ort zu bringen.

Um Zuschieber und Bügel einzulegen wird das Gewehr wie beim Zerlegen gehalten, der Zuschieber zur Hälfte in den Kasten gesteckt, der lange Hebelarm, nachdem er in seine obere Stellung gedrückt worden ist, in sein Lager im Zuschieber gebracht, der Haken in seine Oeffnung gesetzt und dann das Ganze, immer nach rückwärts drückend und ohne Gewalt anzuwenden, eingeschoben.

Die Schlagfeder darf nur dann gespannt gelassen werden, wenn man schussbereit sein will. Um die Feder loszuspannen wird das Gewehr auf den linken Arm gelegt, der Hebel mit der linken Hand von unten ergriffen, zuerst in wagrechte Lage gebracht und dann, während der Abzug mit der rechten Hand zurückgezogen wird, langsam wieder herabgelassen.

V. Einrichtung und Gebrauch des Repetirgewehrs.

Zum Gebrauche des Repetirgewehrs für die Schnellfeuer wird der Magazinschliesser geöffnet und das Magazin gefüllt, indem man 11 Patronen, eine nach der andern, in die Ladeöffnung auf der rechten Seite des Kastens bringt, eine 12te Patrone kommt in den Zuschieber zu lie-

gen. Die aus dem Zuschieber in den Lauf geladenen Patronen werden durch den Druck der Spiralfeder auf die im Magazin befindlichen Patronen jeweilen wieder ersetzt, sobald der Zubringer wieder leer vor das Magazin tritt.

Beim Laden wird der Hebel mit der Nuss so weit von rechts nach links gedreht, bis die Stellfeder in die in der Nuss angebrachte Nuth einspringt und so ein weiteres Drehen unmöglich macht. Die Nasen an der Nuss sind jetzt hinter den Ansätzen im Kasten hervor an die Oeffnungen getreten, so dass der Verschlusscylinder herausgezogen werden kann. Während der Drehung des Hebels ist der Schlagstift mittelst seiner abgeschrägten Flügel auf den schiefen Ebenen der Nuss gleitend nach hinten geschoben worden und hat die Schlagfeder gespannt.

Der Verschlusscylinder wird nun rückwärts gezogen. Im letzten Moment ergreift derselbe den Kniehebel, dessen Spitze bis jetzt in der unten am Cylinder angebrachten Nuth gleitete, die nun plötzlich aufhört, drückt den kürzern Hebelarm zurück, theilt mittelst des längern Hebelarms die Bewegung dem Zuschieber mit, welcher dadurch mit der in ihm enthaltenen Patrone in die Höhe vor die Laufbohrung geschickt wird. Nachdem der Cylinder wieder vorwärts in das Patronenlager gestossen worden und gleichzeitig die im Zuschieber enthaltene Patrone in den Lauf geschoben hat, ergreift er

wieder den Kniehebel, der Zuschieber kommt wieder in seine frühere untere Lage vor das Magazin zu stehen, eine neue Patrone aufnehmend.

Während dem Eindrücken des Cylinders wird die Stellfeder durch den Keil oben im Verschlusskasten aus der Nuth der Nuss in ihr Lager zurückgezogen, so dass die letztere gedreht werden kann bis der Hebel am Schaft aufliegt. Auf diese Weise kommen die Nasen der Nuss hinter die Ansätze im Kasten zu liegen, werden durch die Spiralfächen am Ende der Nuss und dem Cylinderansatz an dieselben angepresst und bilden so den sichern Verschluss.

Die Schlagfeder wird durch den Schlagstift, welch' letzterer jetzt mit seinem untern Flügel an der Abzugstange ansteht, zurückgehalten. Durch den Druck des Fingers am Abzug wird die Abzugstange von dem Schlagstift entfernt, die Schlagfeder schnellt den letztern vorwärts, theilt den Schlag der Gabel mit und bewirkt die Entzündung der Patrone.

Der Hebel wird nun wieder auf gleiche Weise gedreht und der Cylinder zurückgezogen. Seiner Bewegung folgt gleichzeitig die leere im Laufe gebliebene Hülse, welche vom Auszieher am Rande erfasst und schliesslich vom herauf-schnellenden Zubringer weggeworfen wird.

Will man die im Magazin befindlichen Patronen wieder herausnehmen, so wird der Cylinder wie beim Laden hin und her gestossen,

die Nuss jedoch nicht gedreht, der Hebel also während der Bewegung wagrecht gelassen. Die Patronen können auch durch die Ladeöffnung herausgelassen werden.

Bei Friedensübungen gebietet die Vorsicht das jedesmalige Entleeren des Magazins nach beendigter Uebung. Man ist nur dann vollständig sicher, dass das Magazin leer ist, wenn man bei zurückgezogenem Cylinder und niedergedrücktem Zuschieber den Hut der Magazin-feder vortreten sieht.

Zum Gebrauche des Gewehres als Einzel-lader wird das gefüllte Magazin mittelst des Magazinschliessers abgeschlossen und es werden die Patronen einzeln entweder von der Seite oder von oben geladen.

- a. Beim Einzelladen von der Seite muss die Patrone in den Zuschieber gebracht werden bevor der Verschluss geöffnet wird.
- b. Zum Einzelladen von oben muss der Cylinder nach dem Schuss ganz zurückgezogen und die Patrone, indem man mit ihr den Zuschieber niederdrückt, direkt in den Lauf gebracht werden.

Sollte an der Zuschieber- oder Magazin-vorrichtung irgend eine Störung eintreten, welche dem Gebrauche des Gewehrs hinderlich wäre, so kann das Gewehr auch nach Wegnahme des Abzugbügels und des Zuschiebers, oder des letztern allein, als Einzellader ge-

braucht werden. In diesem Falle sind die Patronen selbstverständlich von oben direkt in das Patronenlager zu bringen.

Der Zuschieber und allfällig auch der Abzughügel sind sorgfältig aufzubewahren; die Bügelschraube und der Magazinschliesser wieder anzuschrauben.

VI. Reinigen des Gewehres.

Das Reinigen des Laufes geschieht vorerst mit dem Borstenwischer und nachher mit einem um den Wischkolben gewundenen dünnen Fettlappen. Das Patronenlager wird von der Kasten- seite her mit einem trockenen Lappen ausge- rieben und nachher sammt dem übrigen Lauf leicht eingefettet. Sollte je Wasser zum Reinigen nöthig sein, so wird, wenn möglich, heisses Wasser genommen und nur der Borstenwischer leicht angefeuchtet und von der Kastenseite her bei abwärts gesenktem Laufe in denselben ge- bracht. Es ist dabei darauf zu achten, dass kein Wasser in das Magazin und in die Ausfräsungen des Kastens dringt.

Die übrigen Eisenbestandtheile sind mit Fettlappen zu reinigen, niemals mit Wasser. Beim Reinigen der Schlagstiftbohrung ist darauf zu achten, dass keine grossen und trockenen Lappen durchgestossen werden, da solche nur sehr schwer wieder herauszubringen sind.

Die Verschlussheile, welche nach dem Rei- nigen wieder gut eingefettet werden müssen, sind folgende:

Am Cylinder: das Gewind für die Mutter, die Stelle auf welcher sich die Nuss bewegt und die Spiralfäche am Ansatz;.

Am der Nuss: die schrägen Flächen und die Flächen an den zwei Ansätzen;

Am Hügel: die Stelle wo die Feder auf den Hebel drückt.

Alle übrigen Stellen werden nur mit einem Fettlappen abgerieben, um sie vor Rost zu bewahren. Zu starkes Einfetten ist schädlich.

Wenn das Magazinrohr ausnahmsweise in- wendig gereinigt werden muss, so geschieht diess mittelst einem um den Wischer gewickelten trockenen Lappen. Die Magazinfeder braucht nicht gereinigt zu werden und soll dieselbe vor Drücken oder Biegen gut bewahrt werden.

Zu verwendende Fette.

Zum Reinigen und Instandhalten der ver- schiedenen Bestandtheile des Gewehres soll man nur geläutertes Oel und besonders hiezu zube- reitetes Fett gebrauchen. Die Reinheit des Oeles und die Qualität des Fettes sind von grosser Wichtigkeit.

Anleitung zum Läutern des Oeles.

In 2 ℔ kaltes gutes Olivenöl wird $\frac{1}{2}$ ℔ geschmolzenes Blei geschüttet, wobei die wäs-

serigen Theile sich verflüchtigen und die fremden Substanzen vom Blei angezogen werden. Indem man diese Operation zwei oder drei Mal wiederholt, erhält man ein Oel, welches nicht harzt und das Eisen oder den Stahl gut schützt. Für diese Läuterung bedient man sich eines gut gereinigten metallenen Gefässes und lässt die Flüssigkeit nach der Operation eine Zeit lang an der Sonne oder in einer künstlichen Wärme stehen.

Zubereitung des Fettes.

Man schmelze über schwachem Feuer $\frac{1}{2}$ ♂ Schaf-Fett, seihe dasselbe durch ein Stück Leinwand hindurch und mische gleich darauf 1 ♂ gereinigtes Olivenöl von guter Qualität mittelst Herumrühren bei. Auf diese Weise erhält man, wenn das Fett erkaltet ist, eine graue Salbe, welche gut vor Staub bewahrt werden muss. Man füllt mit der Salbe die Fettbüchse und verwendet sie zum Reinigen der metallenen Theile des Gewehres und zum Tränken der Fettlappen.

Mit dem geläuterten Oel werden nur die Theile des Schlosses eingölt, bei welchen eine Reibung stattfindet.

Zum Einölen des Schaftes bedient man sich vorzugsweise des Leinöls von guter Qualität. Man soll aus dem schon oben erwähnten Grunde absolut-vermeiden, irgend ein Mittel

zu gebrauchen, welches die Oberfläche der metallenen Theile, oder was noch schädlicher wäre, die Seelenwandungen beschädigen könnte. Es ist demnach untersagt, Schmiergel, Ziegelmehl etc. anzuwenden. Höchstens dürfte man, um den Putzstock zu reinigen, wenn er sehr eingerostet ist, fein gestossene Kohle mit Oel vermengt gebrauchen.

VII. Störungen während dem Schiessen und deren Beseitigung.

Das Gewehr kann versagen (die Patrone nicht losgehen) wenn der Hebel nicht am Schaft anliegt und die Schlagstiftflügel auf die schiefen Flächen der Nuss stossen, oder wenn der Rand der Hülse etwas stark in Metall ist und daher die Entzündung mehr Kraft erfordert, als die Schlagfeder im ersten Schlag entwickeln kann, oder wenn die Mutter nicht gehörig angezogen, die Schlagfeder zu wenig gespannt ist. Im letztern Falle ist die Mutter zuerst anzuziehen und in allen übrigen Fällen die Feder, ohne den Cylinder zurückzuziehen, nochmals zu spannen. Versagt das Gewehr auch bei nochmaligem Losdrücken, so ist die Patrone zu drehen und wenn auch dieses nicht hilft, durch eine andere zu ersetzen.

Sollte eine Hülse nicht ausgezogen werden, so ist der Cylinder, nachdem der Zuschieber (mit der Patrone) in seine untere Stellung gedrückt worden ist, nach vornen zu stossen und während man mit dem Daumen der linken Hand auf den Auszieher drückt, wieder zurück-zuziehen. Hilft diess nicht, so ist der Zuschieber in die untere Stellung zu drücken und die Hülse mit dem Putzstock auszustossen.

Wird beim Schiessen aus dem Magazin eine Patrone von der Feder nicht in den Zubringer gestossen, so hilft meistens das Aufsetzen des Gewehres auf den Boden. Wenn diess öfters nothwendig würde, so ist das Gewehr einstweilen als Einzellader zu gebrauchen.

Wenn bei der Zuschiebervorrichtung eine Störung eintritt, so ist durch Leeren des Magazins und Wegnahme des Zuschiebers in der oben bezeichneten Weise zu helfen.





I. Verschluss mit Schlag- und Ausziehvorrichtung.

- | | |
|----------------------------|----------------------------|
| 1. Der Verschlusscylinder. | 6. Die Schlagfeder. |
| 2. Der Auszieher. | 7. Das Schlagfedergehäuse. |
| 3. Die Nuss | 8. Die Mutter. |
| 4. Die Schlaggabel | 9. Der Keil. |
| 5. Der Schlagstift | |

II. Vorrichtung zum Zuführen der Patronen.

- | | |
|--------------------|-----------------------|
| a. Der Zuschieber | d. Der Abzugbügel. |
| b. Der Kniehebel. | e. Bügelschraube. |
| c. Die Hebelfeder. | f. Kniehebelschraube. |

I. Cylindre obturateur (culasse mobile) avec les appareils de percussion et d'extraction.

- | | |
|---------------------------------|----------------------------------|
| 1. Le cylindre obturateur. | 6. Le grand ressort. |
| 2. L'extracteur. | 7. Le logement du grand ressort. |
| 3. La noix. | 8. L'écrou. |
| 4. La fourchette de percussion. | 9. Le tiroir. |
| 5. La tige de percussion. | |

II. L'appareil pour le transport des cartouches.

- | | |
|--------------------------|--------------------------|
| a. Le transporteur | d. Le pontet. |
| b. Le levier coudé. | e. La vis de sous-garde. |
| c. Le ressort de levier. | f. La vis du levier. |